

Mode

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **76 (1969)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Übersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Käufe der Kommissionshäuser stützten in der Berichtszeit den Londoner Terminmarkt für Merino-Schweisswolle, auf dem sich darauf eine leichte Preiserhöhung durchsetzte, die auch durch Gewichtsminderungen nicht beeinträchtigt wurde. Bei den Londoner Rohwollversteigerungen zogen die Preise um 2,5 bis 5 % auf Grund einer guten britischen und europäischen Nachfrage an. Am Bradforder Kammzugmarkt machte sich ein bescheidenes Kaufinteresse am Exportmarkt bemerkbar; die Preise blieben jedoch unverändert.

In Adelaide notierten die Preise durchschnittlich vollfest. Die Hauptkäufer kamen aus Japan und vom Kontinent sowie aus England. Das Angebot stammte grösstenteils aus den höher gelegenen Regengebieten und umfasste Merinos sowie Crossbreeds. Die Angebote von rund 35 000 Ballen wurden zu rund 95 % verkauft.

Für gute Wollen der zweiten Schur und für Lammwollen tendierten die Preise in Auckland zugunsten der Verkäufer. Lange Vliese und durchschnittliche Zweitschuren behaupteten sich fest. Aussortierungen lagen sogar sehr fest. Es wurde eine gute Nachfrage verzeichnet, doch hielt sie sich innerhalb von festen Preisgrenzen. Das Hauptangebot wurde kontinentalen Käufern zugeschlagen. Amerikanische Käufer interessierten sich vorwiegend für Zweitschuren. Ein 27 648 Ballen umfassendes Angebot bestand zu 15 % aus langen Vlieswollen, zu 40 % aus Zweitschuren, zu 30 % aus Lammwollen und zu 15 % aus Aussortierungen. Es wurden folgende Preise notiert: 834er 46, 100er 41, 107er 37, 114er 33, 128er 32, 135er 31 und 142er 31.

Bei sehr guter Marktbeteiligung konnten in Kapstadt 97 % der 4999 angebotenen Ballen abgestossen werden. 11 % waren langstaplig, 26 % mittelstaplig und 23 % kurzstaplig. Weiter wurden hier Karakulwolle und grobe Crossbreeds angeboten, die zu 57 % bzw. 93 % verkauft wurden. Folgende Preise wurden erzielt: 53er 72, 63er 71. Die übrigen Typen notierten nicht.

In Port Elizabeth konnte man eine leicht ansteigende Preistendenz verzeichnen. Das Angebot bestand aus durchschnittlichen Kammzugmacherwollen und umfasste 63 % lange, 23 % mittlere und 14 % kurze Fasern. Mittlere Posten Karakulwolle, Crossbreeds sowie Basuto- und Transkeiwollen wurden auf diesem Markt aufgeföhren, die einen mässigen bis guten Absatz fanden. Die Notierungen lauteten: 48er 72, 53er 71, 62er 75 und 63er 71.

In Portland notierten die meisten Vliese vollfest. Es lag eine rege Nachfrage vor, die sich auf die meisten Beschreibungen ausdehnte. Skirtings tendierten zugunsten der Verkäufer. Japan, Europa und England kauften 98 % der 14 300 Ballen.

Auf Grund lebhafter Nachfrage tendierten die Preise in Wellington nach oben. Die Hälfte von 28 000 Ballen stammten aus der zweiten Schur; 25 % entfielen auf Lammwollen, der Rest auf Vliese und Aussortierungen. Die zweite Schur war von guter Farbe und wies hie und da pflanzliche Verunreinigungen sowie Staub auf. Die Hauptkäufer kamen aus England, vom Kontinent und aus Bradford.

*

Am japanischen Rohseidenmarkt schwankten die Notierungen in der Berichtsperiode innerhalb enger Grenzen. Gegen Ende des Berichtszeitraumes fielen sie jedoch allgemein etwas zurück. Der Markt ist nach wie vor der Ueberzeugung, dass die diesjährige Kokonernte höher ausfallen dürfte als im Vorjahr.

Das Exportgeschäft in Seidengeweben verlief in der Berichtszeit ruhig. Die Käufer aus Uebersee bekundeten nur geringes Interesse. Dennoch kam es zu begrenzten Abschlüssen in Seiden/Rayon-Mischgeweben zur Lieferung nach Europa und den USA. Die Preise schwankten uneinheitlich entsprechend der Entwicklung am Rohseidenmarkt; insgesamt tendierten die Notierungen aber zuletzt höher.

Kurse

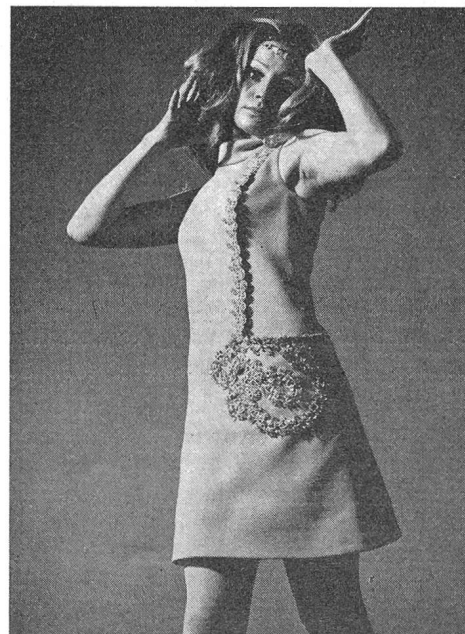
Wolle	12. 3. 1969	16. 4. 1969
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	137	137
Crossbreeds 58" Ø	83	83
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge		
48/50 tip	132,25	133,50
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	111,9—113,0	115,5—116,0
Seide		
Mailand, in Lire je kg	12000—12300	12100—12400

Mode

Eine brillante Modeschau

Kürzlich präsentierte die Zwirnerei Ernst Michalke aus Foret-Augsburg zum zweitenmal in Zürich ihrer Kundschaft in der Schweiz eine bemerkenswerte Exklusivmodeschau. Diese Schau wurde unter dem Aspekt «Anregungskollektion für den Sommer 1970» vorgestellt.

Nach umfangreichen Vorarbeiten hat die Zwirnerei Ernst Michalke einen Kundenservice ins Leben gerufen, nämlich das EM-Maschenstudio. Dieses Studio hat die Aufgabe, dem gesamten Kundenkreis des Hauses aus dem Bereich der Maschenwarenfabrikation Anregungsmodelle zu vermitteln. Die ersten Bemühungen dieser Institution waren in dieser Modeschau zu sehen; sie zeigte ungeahnte Möglichkeiten



Apartes Nachmittagskleid aus EM Trevira 2000 mit schwungvoller Verzierung



Kleid mit gemustertem Mantel aus EM Trevira 2000 Tricolor

in der Herstellung von gewirkten und gestrickten textilen Flächengebilden für die Damen-, Herren- und Kinderbekleidung.

Eine der wichtigsten Aufgaben sieht das Augsburger Unternehmen darin, ihre Kunden im Marketingbereich — unter Anwendung ihres Polyestergarnes EM Trevira 2000 — zu beraten und technische wie auch modische Empfehlungen zu unterbreiten. Im weiteren werden den Verarbeitern dieses Garnes durch neue Entwicklungen und zusätzliche Serviceleistungen dauernd neue Impulse für die eigene Arbeit gegeben.

In diesem Zusammenhang führte die Augsburger Firma eine interessante Entwicklung innerhalb ihres Programmes vor. Es handelt sich um EM Trevira 2000 Tricolor. Mit diesem Garn wird vor allem dem Verarbeiter im Rundstricksektor die Möglichkeit gegeben, mit verschiedenen gefärbten Materialien innerhalb eines Jacquardmusters bei anschließender Stückfärbung entsprechend unterschiedliche Farbeffekte zu erzielen, d. h. zwei unterschiedlich gefärbte Materialien (EM Trevira 2000 Tricolor) werden mit normalen EM Trevira 200 Rohweiss in Jacquardtechnik verarbeitet und stückgefärbt. Die Farbeffekte reichen von Kontrastgebungen bis zu Camaïeux-Musterungen.

Die vorgeführte Anregungskollektion für den Sommer 1970 wies auf ein breit angelegtes Anwendungs- und Einsatzgebiet der Garnfabrikate von Michalke hin. Auffallend war die Propagierung geringer Gewichtsklassen für leichte, luftige und elegante Jerseystoffe von 120/130 Gramm für sogenannte Kofferkleider wie auch für Hosen; in extremen Fällen beträgt das Gewicht sogar nur 95 Gramm. Auch bei den Mänteln für Frühjahr und Herbst sind interessante Einsatzgebiete gegeben.

Die Schau selbst war brillant. Die Modelle, nicht zu extrem avantgardistisch, gekonnt vorgeführt, zeigten einen weitgespannten Kranz: in der Damenoberbekleidung vom pikanten Strandanzug bis zum hocheleganten Abendkleid, den ganzen Bereich in der zweckmässigen Kinderbekleidung und im Herren- und Knabensektor, die neuzeitlichen Aspekte in der Freizeitbekleidung aus Maschenwaren bis zum gestrickten Anzug. Die Entwicklungen in diesem Sektor sind bestimmt noch nicht abgeschlossen. Hg.

Jubiläen

35 Jahre Luwa AG

Die Entwicklung vom Kleinunternehmen zum internationalen Konzern

Eine Stellungnahme zum Fremdarbeiterproblem

An einer kürzlich vorbildlich durchgeführten Pressekonferenz der Luwa AG in Zürich erklärte Generaldirektor K. Sauter in seiner Begrüßungsansprache, dass 35 Jahre kein Anlass zu einem Jubiläum seien, aber ein Markstein — und im Sinne eines Marschhaltes erläuterte Dr. W. A. Bechtler, Delegierter des Verwaltungsrates, die dynamische Geschichte der Luwa-Familien-Aktiengesellschaft u. a. wie folgt:

Der Firmenname Luwa weist auf die ursprüngliche und auch heute noch zutreffende Tätigkeit des Unternehmens hin. Er wird gebildet aus den beiden ersten Buchstaben der Worte Luft und Waerme. Das Fabrikationsprogramm konzentriert sich demnach auf die Entwicklung und den Bau von technischen Anlagen und Geräten, die Luft- und Wärmeprobleme behandeln.

Bis zum Jahre 1945 beschränkte sich unsere Tätigkeit ausschliesslich auf den schweizerischen Markt. Was wir damals nicht selbst fabrizieren konnten, wurde von verschiedenen Untertierlieferanten bezogen. Einer davon, die Metallbau AG Zürich, belieferte uns vorwiegend mit normierten Bauteilen aus Metall.

Dieses Unternehmen haben wir käuflich übernommen. Kurze Zeit später bot sich dann auch die Gelegenheit, das grosse Areal an der Anemonenstrasse 40 zu erwerben. Jetzt wurde es möglich, die beiden Firmen unter einem Dach und unter einer Leitung zusammenzufassen. Die Basis für einen raschen, aber kontinuierlichen Aufstieg war geschaffen.

Die Nachkriegsjahre, geprägt durch eine bisher in diesem Umfang kaum bekannte Nachfrage, stellten die Geschäftsleitung vor neue, viel weiter reichende Entscheidungen. Die vorhandenen Produktionsstätten mussten erweitert werden, damit den aus dem Ausland eingehenden Bestellungen entsprochen werden konnte. Aus markt- und wirtschaftlichen Ueberlegungen wählten wir nicht die Konzentration, sondern die Dezentralisation der Fabrikationsstätten in die angrenzenden Nachbarländer.

Heute arbeitet die Luwa praktisch in allen Industrieländern der Welt, sei es durch eigene Tochterfirmen wie Fabrikations- und Verkaufsgesellschaften, durch Lizenznehmer sowie mehr als 100 Exklusivvertreter. Die Tochtergesellschaften mit eigenen Fabrikationsbetrieben, die zu 50 % oder mehr unserem Konzern angehören, befinden sich in Deutschland, Frankreich, Spanien, den USA, Brasilien und Japan.

Unser Fabrikationsprogramm gliedert sich in vier Hauptgruppen:

1. Allgemeine Klimatechnik

In diesem Bereich steht die Fertigung und der Export von Klimageräten und Anlagebestandteilen im Vordergrund. Es sind dies Luwair®-Zonengeräte für Aufgaben der Klimatisierung, Lüftung und Kühlung, Luwair®-Zentralengeräte für Klima- und Lüftungszentralen, JETTAIR®-Raum-Klimageräte für Induktionsanlagen, Luwette®-Ventilator-Konvektorgereäte, Hochdruckauslässe HDA zum Anschluss an Primärluft-Anlagen, Wasserkühlmaschinen WK mit offenen und hermetischen Kompressoren, Kühltürme KT, Wärmetauscher sowie wasser-